

## INDIKATORWERT SINKT LEICHT AB, BLEIBT ABER AUF HOHEM NIVEAU

Im November 2017 ging der Indikatorwert des SCI/Logistikbarometers nach dem Hoch im Oktober wieder leicht zurück. Zwar wird die Geschäftslage sogar noch positiver bewertet als im Oktober, jedoch fallen die Erwartungen an die kommenden drei Monate aufgrund des traditionell etwas schwachen Januars etwas verhaltener aus. Insgesamt befindet sich der Indikatorwert damit noch immer auf einem sehr hohen Niveau und zeichnet damit nur die normale Saisonkurve der Branche nach. Bei den Kosten zeichnet sich eine erneute Verschlechterung ab. Mehr als die Hälfte der Unternehmen musste einen Kostenanstieg registrieren. Auch für die kommenden drei Monate scheint hier keine Verbesserung in Sicht zu sein. So rechnen vier von fünf Unternehmen mit ansteigenden Kosten. Aber nicht nur die kommenden drei Monate bringen laut der Befragten höhere Kosten mit sich, sondern auch die kommenden drei Jahre, und zwar stärker als in den Vorjahren prognostiziert. Derzeit wirken die Logistiker den Kostensteigerungen mit höheren Preisen entgegen, sodass sich der Trend der positiven Preisentwicklung im November fortsetzte und die Branche auch bei den Preisen für die kommenden Monate keine Trendwende erwartet. Auslandsinvestitionen wurden im Jahr 2017 vorrangig in den EU-15-Mitgliedsstaaten getätigt. Aber auch die neuen EU-Mitgliedsländer, Russland, die Ukraine und Nordamerika waren wichtige Investitionsmärkte. Die USA haben im Vergleich zum Vorjahr an Bedeutung für die befragten Unternehmen einbüßen müssen. Es bleibt spannend, ob sich daraus ein Trend entwickeln wird, oder es sich lediglich um eine Momentaufnahme handelt.

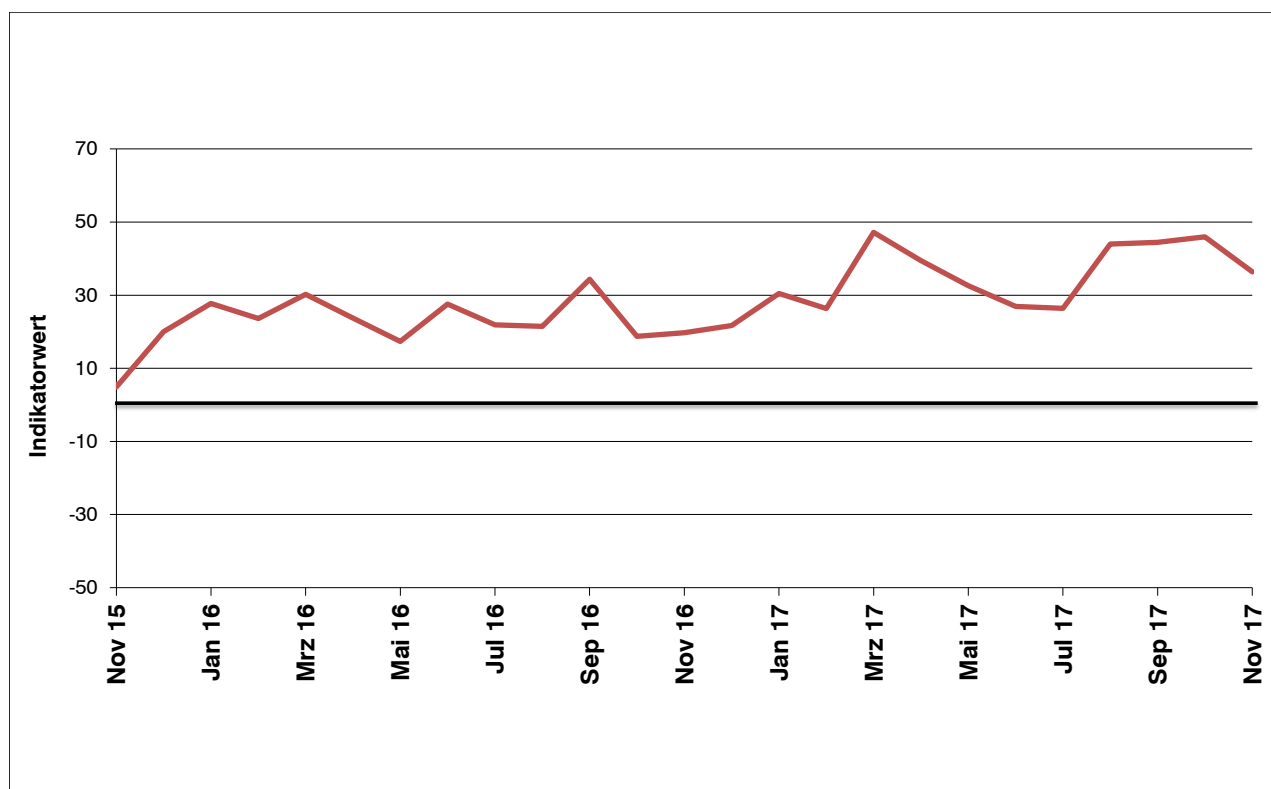


Abbildung 1:  
Geschäftsklimaindex

### Ausgezeichnete Geschäftslage im November 2017

Im Vergleich zum Vormonat wird die Geschäftslage im November 2017 etwas positiver bewertet. So gibt die große Mehrheit (58%) zwar nach wie vor an, dass sich die Lage nicht verändert hat. Gleichzeitig hat sich jedoch der Anteil derer, die eine Verbesserung registriert hat, auf 42% vergrößert (Oktober 2017: 36%). Auch die Beurteilung der derzeitigen saisonalen Geschäftslage fällt etwas besser aus. So geben 58% der Befragten an, dass sie die Lage als „gut“ einstufen (Oktober: 50%). Die übrigen Logistiker sagen immerhin, dass die Lage „normal“ ist (Oktober: 50%). Einzig der Blick auf die kommenden drei Monate fällt etwas verhaltener aus. Nur noch knapp ein Fünftel der Befragten (17%) ist der Überzeugung, dass sich die Situation noch weiter verbessern wird, im Oktober waren es noch fast die Hälfte (42%).

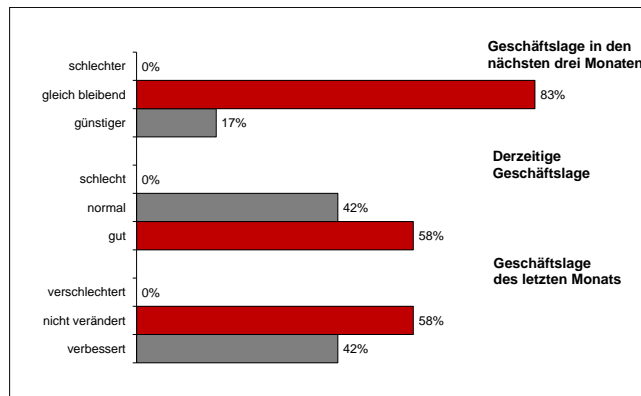


Abbildung 2:  
Geschäftslage

### Fast 80% rechnen mit steigenen Kosten

Der Anteil der Befragten, die einen Kostenanstieg registrieren mussten, ist im November 2017 mit 53% nochmals leicht angestiegen (Oktober: 50%). Von sinkenden Kosten konnte erneut niemand profitieren. Und auch der Blick auf die kommenden drei Monate sieht pessimistischer aus als noch im Vormonat. So geht nur noch jedes fünfte Unternehmen (21%) davon aus, dass die Kosten sich auf dem derzeitigen Niveau halten werden. Die übrigen Unternehmen (79%) rechnen hingegen mit einem Kostenanstieg. Im Oktober waren noch mehr als die Hälfte (58%) der Überzeugung, dass die Kosten gleich bleiben würden.

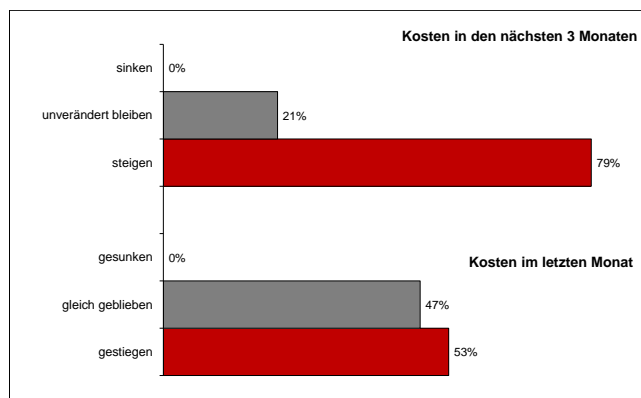


Abbildung 3:  
Kosten

### Positive Preisentwicklung setzt sich fort

Den steigenden Kosten scheint die Branche nach wie vor zumindest zum Teil mit der Erhöhung der Preise entgegen wirken zu können. So geben drei Viertel der Unternehmen (74%) an, dass sie im November 2017 höhere Preise am Markt durchsetzen konnten. Die restlichen 26% berichtet immerhin von unveränderten Preisen. Der Trend zur positiven Preisentwicklung konnte sich somit erneut fortsetzen. Und auch in den kommenden Monaten geht die große Mehrheit (74%) davon aus, die Preise erhöhen zu können. Sinkende Preise fürchtet auch in den kommenden drei Monaten niemand. Es werden daher wohl harte Preisverhandlungen zum Jahreswechsel anstehen.

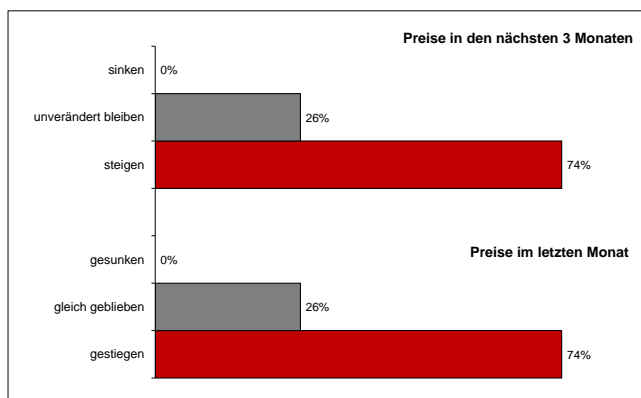


Abbildung 4:  
Preise

### Investitionen im Ausland nehmen zu

Der Anteil derer, die Investitionen im Ausland getätigt haben, hat sich von 19% im Jahr 2016 auf 37% im Jahr 2017 vergrößert. Die im Jahr 2016 angegebene Planung hat sich somit erfüllt. Damals gaben 35% an, 2017 im Ausland investieren zu wollen. Ein ähnlich großer Anteil der befragten Unternehmen beabsichtigt auch 2018 im Ausland zu investieren. Die Hälfte der Unternehmen (50%) plant Investitionen hauptsächlich in den EU-15-Staaten, gut ein Drittel möchte in den neuen EU-Mitgliedsländern 2004, Nordamerika, der Ukraine und/oder Russland investieren. Investitionen in Asien, Südosteuropa, der Türkei sind hingegen von keinem der befragten Transport- und Logistikunternehmen geplant.

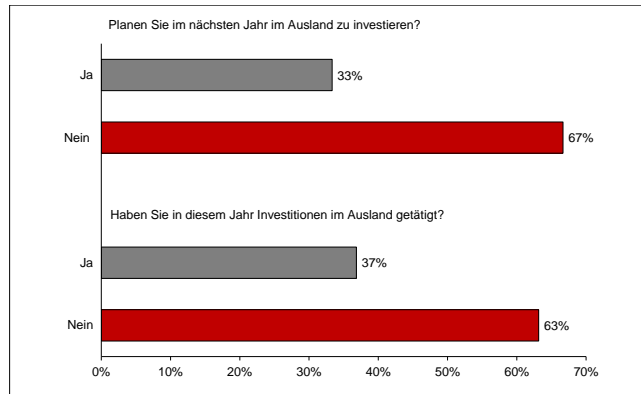


Abbildung 6:  
Auslandsinvestitionen im Jahr 2017

### Auslandsinvestitionen hauptsächlich in der EU

Die EU-15-Mitgliedsländer bleiben, wie schon in der Vergangenheit, auch im Jahr 2017 die wichtigsten Investitionsziele der Logistiker. Allerdings ist der Anteil derer, die hier investieren haben, von 67% im Vorjahr auf 43% zurückgegangen. Knapp ein Drittel der Befragten hat, ähnlich wie im Vorjahr, in den neuen EU-Mitgliedsländern sowie in Nordamerika investiert. Russland und die Ukraine haben hingegen an Bedeutung für deutsche Logistiker gewonnen. 2016 gaben nur 18% an, dort investiert zu haben, 2017 liegt der Anteil bei 29%. Südosteuropa, Asien und die Türkei sind nach wie vor lediglich bei einem kleinen Anteil der Unternehmen für Auslandsinvestitionen von Bedeutung.

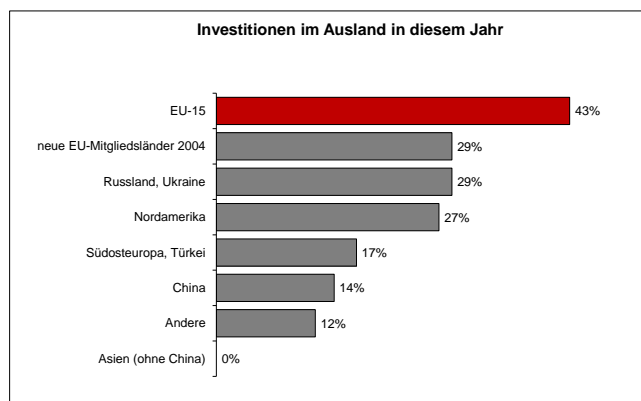


Abbildung 6:  
Auslandsinvestitionen im Jahr 2017

### Logistikmarkt in den USA büßt an Bedeutung ein

Die US-Regierung unter Präsident Donald Trump scheint zu einer Trendwende der Bewertung des Logistikmarktes aus Sicht der deutschen Logistiker zu führen. Im Jahr 2016 schrieben noch zwei Drittel der befragten Transport- und Logistikunternehmen dem Logistikmarkt in den USA eine wachsende Bedeutung zu, das übrige Drittel ging immerhin davon aus, dass die Bedeutung gleich bleiben würde. Nur ein Jahr später hat sich dieses Verhältnis komplett gewendet. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob und wie die aktuelle politische Situation das Logistikgeschäft tatsächlich positiv oder negativ beeinflussen wird.

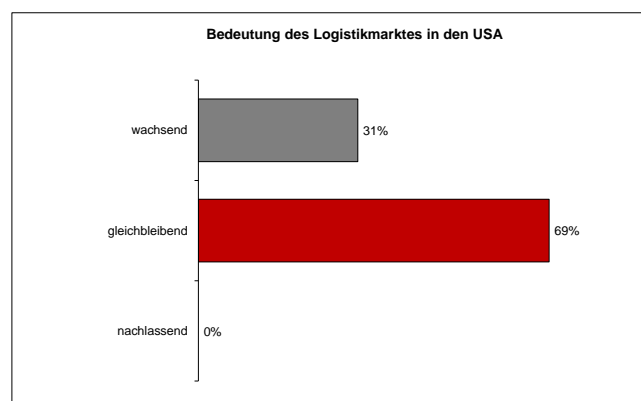


Abbildung 7:  
Logistikmarkt USA

### Erhöhter Kostenanstieg erwartet

Im Vergleich zu den Vorjahren erwarten die befragten Transport- und Logistikunternehmen höhere Kostensprünge für die kommenden drei Jahre. 5% der Befragten rechnen sogar mit einem Kostenanstieg von über 10%, diese Angabe machte im Vorjahr noch keines der befragten Unternehmen. Mit einer Kostensteigerung zwischen 5% und 10% rechnen in diesem Jahr 16% der Befragten (2016: 6%). Die Mehrheit (74%) prognostiziert jedoch nach wie vor einen leichten Kostenanstieg von bis zu 5%. Im Vorjahr lag dieser Anteil allerdings noch bei 88%. Zwar rechnet noch immer ein kleiner Anteil von 5% mit leicht sinkenden Kosten, aber auch dieser Anteil musste einen Prozentpunkt im Vergleich zum Vorjahr einbüßen.

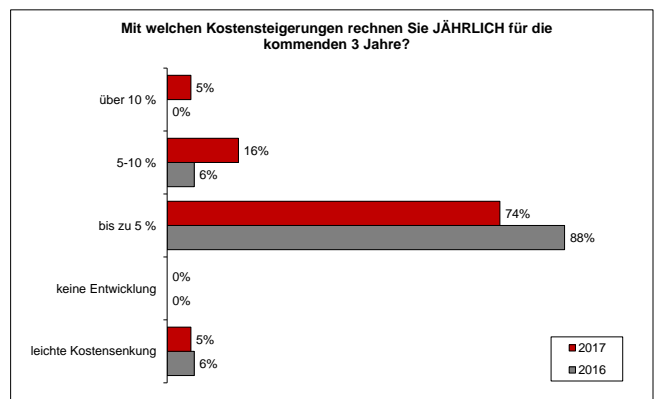


Abbildung 8:  
Kostensteigerung

### Ausschreibungen verlieren an Bedeutung

Bei der Frage nach den häufigsten Defiziten auf Seite der Verlager hat sich die Rangfolge im Vergleich zum Vorjahr auf den ersten drei Plätzen geändert. Allgemeine Informationsdefizite werden heute mit 61% am häufigsten genannt. 2016 sahen lediglich 41% der Befragten ein Defizit in diesem Bereich. An zweiter Stelle folgt mit 58% die unzureichende Planung der Lieferkette. Auch hier ist der Anteil im Vergleich zum Vorjahr von 74% angestiegen. Mit 42% nur noch auf Rang drei (2016: 67%, Rang 1) nennen die Logistiker Informationsbrüche an wichtigen Schnittstellen. Gleichzeitig wird die fehlende logistische Kompetenz vermehrt (37%, 2016: 22%) als Schwachstelle genannt. Der aktuelle Fachkräftemangel wird auch zukünftig eine Herausforderung an die Branche darstellen.

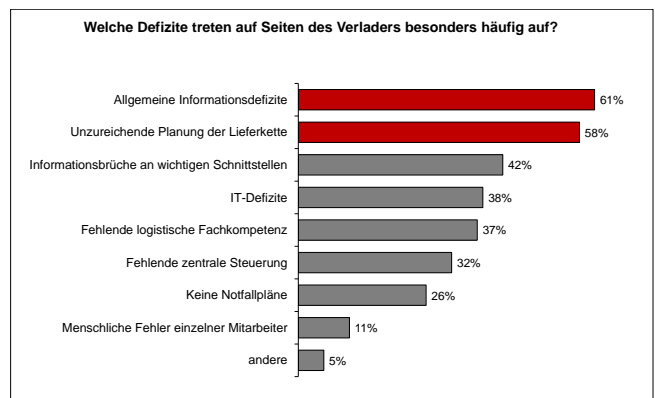


Abbildung 9:  
SCM-Defizite bei Verladern

### Verlader wälzen weiter die Verantwortung ab

67% der befragten Transport- und Logistikunternehmen geben im November 2017 an, dass die Verlager die Verantwortung bei von ihnen verursachten Störungen in der Lieferkette nach wie vor auf die Dienstleister abwälzen. Im Vergleich zu 2016 scheint sich diese Strategie aber etwas abzuschwächen, damals lag der Wert noch bei 78%. Das kontinuierliche Verbessern und das Lernen aus Fehlern (2016: 28%) sowie das akute Troubleshooting ohne Rücksicht auf Kosten (2016: 33%) scheinen hingegen an Bedeutung zu gewinnen. Aber auch andere Strategien werden angewandt, das geben heute immerhin 6% der Befragten an.

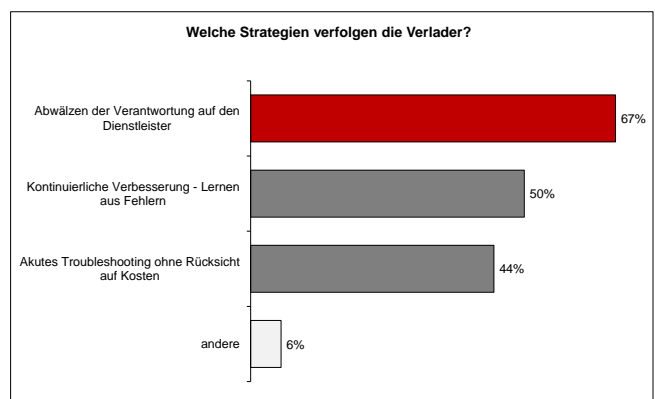


Abbildung 10:  
Verbesserungsbedarf

## Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ Deutsche Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

### Weitere Informationen:

Susanne Böлке  
SCI Verkehr GmbH  
Vor den Siebenburgen 2  
50676 Köln  
Tel.: 0221 931 78-25  
E-Mail: [s.boelke@sci.de](mailto:s.boelke@sci.de)